

<sup>1</sup> Das Datum: Freitag am Abend Marie Magdalene ist unmöglich, da der Maria-Magdalenenstag 1546 auf einen Donnerstag fiel. Entweder ist also der Wochentag falsch und Mittwoch zu lesen, oder Brück verwechselt den Abend mit dem Tage nach dem Feste.

### 1546 August 6. Feldlager bei Donauwörth. 287.

*Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen an Melanchthon.*

*Sieht eine Verlegung der Universität für die Zeit des Kriegs als unabwendbar an. Melanchthon möge Professoren und Studenten zur Verlegung bewegen.*

Weimar, Ges. Archiv Reg. K fol. 3 Fasz. EE 2 Nr. 2 Bl. 7—8, Entwurf

### 1546 August 24. Wittenberg. 288

*Die Professoren Bugenhagen, Cruciger, Major und Melanchthon an Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen.*

*Trostbrief. Der Kurfürst streitet für eine gerechte Sache und ist nicht der Angreifer, sondern der Angegriffene; daher darf er auf Gottes Hilfe sich verlassen<sup>1</sup>.*

Weimar, Ges. Archiv Reg. K fol. 2—3, Fasz. EE 2 Nr. 1 Bl. 2—Ausfertigung mit eigenhändigen Namensunterschriften.

<sup>1</sup> Der Kurfürst dankte für den Trostbrief in einem aus dem Feldlager bei Wechingen (an der Wörnitz, Bezirk Nördlingen) Sonntags den 12. Septembris 1546 datierten Schreiben und bat, er wollet mit dem gebet in der kirchen zu Wittenberg ferner mit vleiß anhalten, uff das der almechtige got bemelte sachen in einem gnedigen end und friden mit gnaden schicken, uns und unsere mitwandten auch fristen und erhalten wolte. Entwurf in der gleichen Hs. Bl. 6—

### 1546 August 26. Feldlager bei Nassenfels<sup>1</sup>. 289

*Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen an die Universität*

*Wiederholt, nachdem er im Feldlager vor Ingolstadt ihr Schreiben über die Gründe, die einer Verrückung der Universität entgegen stehen, erhalten hat, das was er an Melanchthon geschrieben hat daß nämlich das Beisammensein von Kriegsknechten und Studenten an einem Orte zu Unzuträglichkeiten führen würde und daher die Universität aus Wittenberg zu verlegen sei.*

Weimar, Ges. Archiv Reg. K fol. 3 Fasz. EE 2 Nr. 2 Bl. 9—Entwurf.

<sup>1</sup> Über das Lager bei Nassenfels s. Mentz III S. 21.

### 1546 Oktober 25. Weimar. 290

*Herzog Johann Wilhelm von Sachsen<sup>1</sup> an die Universität.*

*Entfernung der Studenten aus Wittenberg. Maßnahmen zur Überwachung des Briefverkehrs der zurückbleibenden Professoren*

Halle, WUA Tit. 32 Nr. 2 Bl. 1f, Ausfertigung. Entwurf Weimar, Ges. Archiv Reg. K fol. 3 Fasz. EE 2 Nr. 2 Bl. 15—17.

Der Kurfürst dringt in einem Briefe aus dem Feldlager vor  
 Giengen darauf, daß, da Wittenberg angesichts der kriegerischen  
 Rüstungen Herzog Moritz' von Sachsen allenthalben solle versehen,  
 bestellt und bewehrt werden, die Studenten die Stadt verlassen.  
 Die Universität soll ihnen demgemäß anzeigen lassen, daß sie sich  
 ine Zeilang von dort wegwenden und wiederum zu den Ihrigen  
 der an andere stille Orte begeben, bis die Zeitumstände die Wieder-  
 röffnung der Universität zulassen werden. Die Lektoren dürfen  
 bleiben; die Briefe jedoch, die sie schreiben oder empfangen, müssen  
 dem Hauptmann zu Wittenberg Erasmus Spiegel und Doktor Benedikt  
 Pauli vorgelegt und in deren Gegenwart erbrochen oder versiegelt  
 und abgefertigt werden, was nicht aus Mißtrauen verordnet wird,  
 sondern um Nachteil für die Stadt und Festung zu verhüten.

<sup>1</sup> Johann Wilhelm, der Sohn des Kurfürsten, stand an der Spitze der von  
 letzterem für die Zeit seiner Abwesenheit aus dem Lande in Weimar eingerichteten  
 Landesregierung. Mentz III S. 55.

### 1546 Oktober 25. Weimar.

291.

Herzog Johann Wilhelm von Sachsen an die Befehlhaber der  
 Chur zu Sachsen in Wittenberg.

Die Festung Wittenberg ist gegen Angriffe Herzog Moritz' von  
 Sachsen bis aufs äußerste zu halten, die Studenten sind zu ent-  
 fernen, der Briefverkehr aus der Festung und in sie ist zu  
 überwachen<sup>1</sup>.

Weimar, Ges. Archiv Reg. J fol. 424—427 R 6 Bl. 27—29, Entwurf.

<sup>1</sup> Am 20. November 1546 (d. d. Grimmenstein) verfügte Johann Wilhelm  
 über, das wider aus noch in die stadt, von weme das auch sein muge, brief  
 geschrieben und gesand werden, und do brief ankommen, das euch [den Befehl-  
 habern] dieselben unerbrochen zugestellt, damit ir wissen moget, was aus der  
 ehstung und widerumb in die stadt geschrieben wirdet. Reg. J fol. 424—427  
 6 Bl. 83, Entwurf.

### 1546 nach Oktober 28. Wittenberg.]

292.

Die Universität an Herzog Johann Wilhelm von Sachsen.

Die Dozenten wollen versuchen, ihre Lehrtätigkeit, da Alten-  
 burg, Zeitz und Jena kaum noch geeignete Sicherheit bieten, in  
 Magdeburg einigermassen fortzusetzen. Auch Melanchthon geht  
 dorthin, dem zweifellos ein Teil der Studenten folgen wird.  
 Bitten, in ihre Häuser in Wittenberg keine Fremden zu setzen.

Halle, WUA Tit. 32 Bd. 2 Bl. 3—4, undatierter Entwurf.

### 1546 November 6. [Wittenberg.]

293.

Rektoratserlaß Kaspar Crucigers betr. Einstellung der Lehr-  
 tätigkeit in Wittenberg, die, wenn möglich, in Magdeburg fort-  
 geführt werden soll.

W. Friedensburg, 1926

# U r k u n d e n b u c h der Universität Wittenberg

T e i l 1  
(1502—1611)

*Herausgegeben  
von der Historischen Kommission  
für die Provinz Sachsen  
und für Anhalt*

Bearbeitet  
von  
WALTER FRIEDENSBURG

\*

Magdeburg  
1 9 2 6

---

Selbstverlag der Historischen Kommission  
Auslieferung durch Ernst Holtermann,  
Magdeburg